



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2023/2024

Henry-Harnischfeger-Schule

Bad Soden-Salmünster



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)	4
i) Alter.....	5
ii) Geschlecht.....	5
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform.....	6
b) Kooperationsprojekte	6
c) Netzwerkarbeit	6
d) Qualitätssicherung	7
4) Inhalte und Ergebnisse	7
a) Einzelfälle	7
b) Gruppenangebote	9
c) Klassenprojekte	10
d) Vermittlung in Konflikten	10
e) Kooperationsprojekte	10
5) Aufholen nach Corona	11
6) Fazit und Ausblick	12



1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schüler*innen sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch Sozialarbeit in Schulen steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Henry-Harnischfeger-Schule

Die Henry-Harnischfeger-Schule (HHS) in Bad Soden-Salmünster ist eine integrierte Gesamtschule mit angeschlossener Grundschule. Im Berichtszeitraum wurde die integrierte Gesamtschule von 666 Schüler*innen und die Grundschule von 240 Schüler*innen besucht. Die HHS bietet im Normalbetrieb neben einer pädagogischen Mittagsbetreuung und Hausaufgabenhilfe ein Ganztagsangebot über zahlreiche freizeitpädagogische und unterrichtsbegleitende AGs an. Die Schule verfügt über Einwahlmöglichkeiten in Profile (Sprachen, Sport, u.s.w...), Buddy Projekte (Schüler helfen Schülern, Klassenpaten, Buspaten), Mediation, Schulsanitätsdienst, Ruheraum und Förderkurse.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel wurde die Henry-Harnischfeger-Schule im Rahmen der SiS mit einer Vollzeitstelle (39 Wochenstunden) von den Dipl.-Sozialpädagoginnen Elke Hirth (75 % VZÄ-Stelle/29,25 Wochenstunden) und Laura Brähler (25% VZÄ-Stelle) betreut. Aufgrund des großen Bedarfs an sozialpädagogischer Unterstützung in der Einzelfallberatung und des Sozialen Lernens wurde über das Projekt „Aufholen nach Corona“ zusätzlich Herr Ahmad ab Mai 2023 – Februar 2024 – mit 6,5 Wo./Std. - für eine intensive Betreuung der Jungen beschäftigt. Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie zwei PC-Arbeitsplätze mit Internetzugang und einen Drucker zur Verfügung. Hier zeigte sich sehr schnell und deutlich, dass die Schulsozialarbeiterinnen einen zweiten Beratungsraum brauchen, um die große Anzahl an Einzelberatungen zeitnah bewältigen zu können. Da sich die Schule noch immer im Umbau bzw. Neubau befindet, konnte hier noch keine gute Lösung gefunden werden.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Henry-Harnischfeger-Schule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

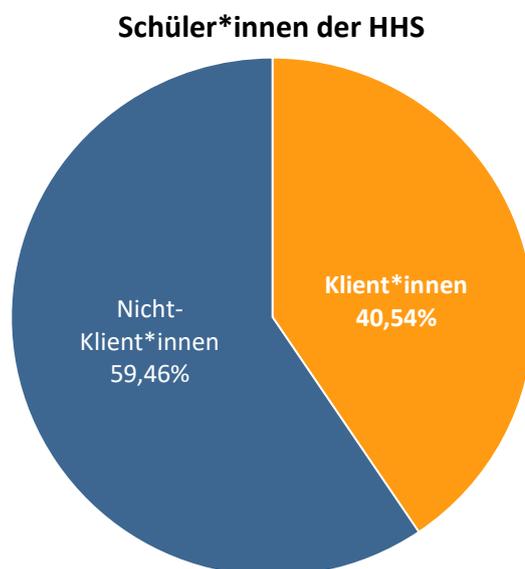
Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Henry-Harnischfeger-Schule bestanden im Schuljahr 2023/24 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schülerinnen und Schüler mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

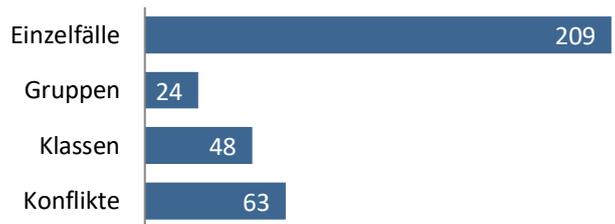
Im Berichtszeitraum besuchten 666 Schüler*innen die integrierte Gesamtschule (inkl. IK). Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1). Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 270 Schüler*innen der HHS – oft mit mehreren dieser Angebote – erreicht.



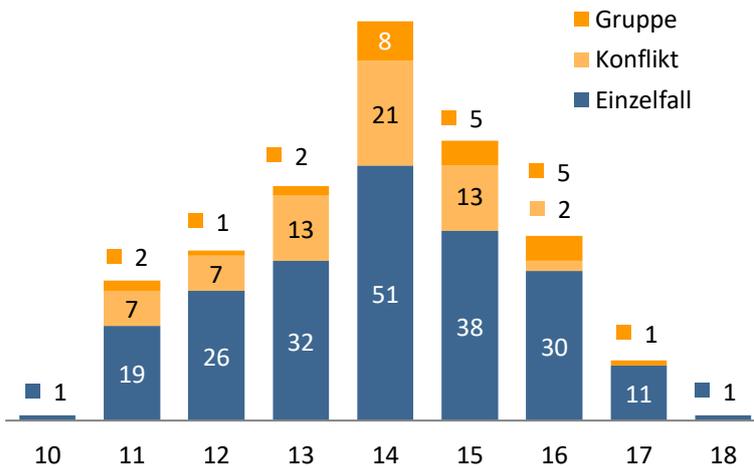


Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen, weshalb die Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen übersteigt.

Anzahl der Klient*innen



Alter (Gruppe, Konflikt, Einzelfall)



i) Alter

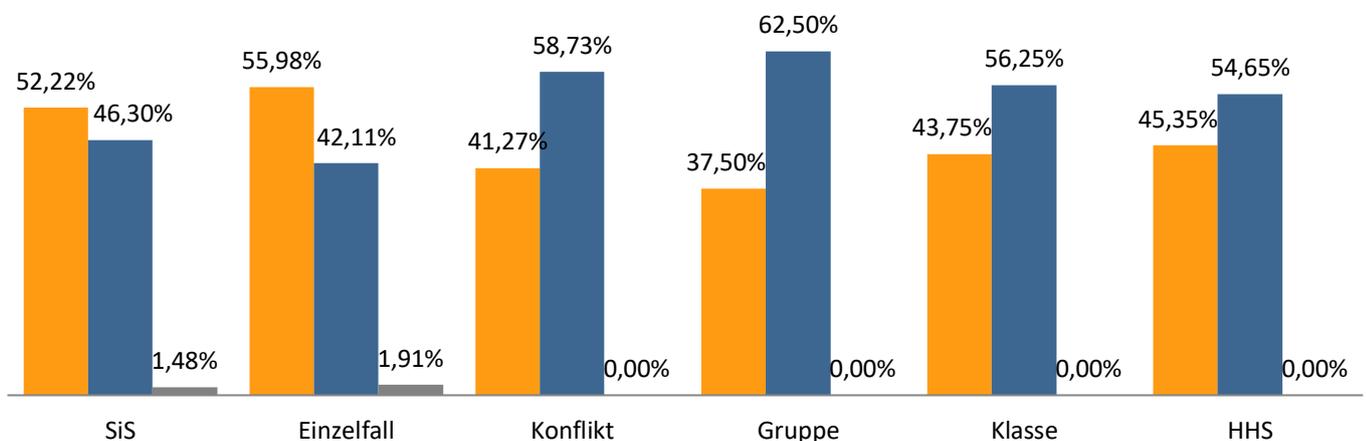
Die Angebote von SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 10 bis 18 Jahren genutzt. Der Hauptanteil lag im Alter zwischen 13 und 16 Jahren. Die 17- und 18-Jährigen waren teilweise ehemalige Schüler*innen der HHS.

ii) Geschlecht

Die HHS wurde im Berichtszeitraum von mehr Jungen (54,7%) besucht. Die Angebote der SiS wurden etwas stärker von Schülerinnen genutzt. Die Einzelberatungen nahmen ca. 14% mehr Mädchen als Jungen wahr. Ca. 17% mehr Jungen waren an der Vermittlung in Konflikten beteiligt. Ebenso waren in den Gruppen 25% mehr männliche Teilnehmer. Dies liegt u.a. daran, dass zwei Mädchengruppen und drei Jungengruppen im Bereich „Soziales Lernen“ und „Suchtprävention“ stattfanden.

Schüler*innen mit diversem Geschlecht wurden schulintern, aufgrund fehlender Dokumente, nicht gesondert registriert. Die von SiS erfassten diversen Jugendlichen an der HHS nahmen an Einzelberatungen teil.

Geschlecht ■ weiblich ■ männlich ■ divers



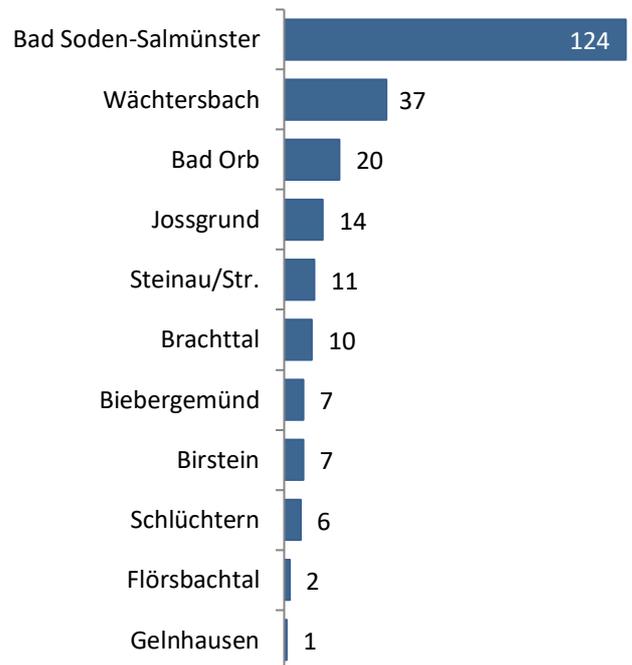
iii) Wohnort

Die Mehrzahl der Klient*innen kamen aus Bad Soden-Salmünster (124 SuS), zudem nutzten auch Schüler*innen aus den Nachbarkommunen die SiS-Angebote (insgesamt 115 SuS).

iv) Schulform

Bis auf wenige Ausnahmen besuchten alle Schüler*innen die integrierte Gesamtschule. Fünf ehemalige Klient*innen, die sich in Notlagen befanden, nahmen erneut Kontakt zur SiS-Mitarbeiterin auf. Mit drei Ehemaligen wurden Übergabegespräche mit Kolleg*innen an den Beruflichen Schulen Gelnhausen und der Martinus-Schule Bad Orb geführt. Drei Schüler*innen besuchten die IKL-Klasse.

Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)



b) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2023/24 war SiS an drei Kooperationsprojekten beteiligt. Im gesamten Jahrgang 6 wurde das „Sei Smart“- Projekt durchgeführt und in allen fünf 7. Klassen das Projekt „Suchtprävention – KlarSicht-Koffer“ umgesetzt. In einer Klasse im Jahrgang 8 fand zum Thema „Gewaltprävention und Sozialkompetenzen“ ein Training statt.

c) Netzwerkarbeit

Die SiS-Fachkräfte nahmen an Gesamt- und Zeugiskonferenzen sowie Pädagogischen Informations- und Klassenkonferenzen teil. Zudem fanden Treffen mit BFZ-Lehrer*innen und mit dem Team „Gewalt- und Suchtprävention“ der HHS statt.

Im Schuljahr 2023/24 kooperierte SiS mit Betrieben aus der Region sowie mit Erziehungsberatungsstellen, Tages- und Wohngruppen, Familienhelfer*innen, Therapeut*innen, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, dem Integrationsbüro MKK, der Vorsitzenden des städtischen Sozialausschusses BSS, dem Jugendamt, dem Jugendbildungswerk, Pro Familia, Lawine e.V., der Jugend- und Drogenberatungsstelle und weiteren Trägern der Jugendhilfe.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder- und Beratungsmöglichkeiten zu verschaffen.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2023/24 wurden in dem Workshop „Qualitätsentwicklung“ unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt sowie die Fortbildung zum Thema „Suizidalität“ fortgeführt. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ und „Azubisuche“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

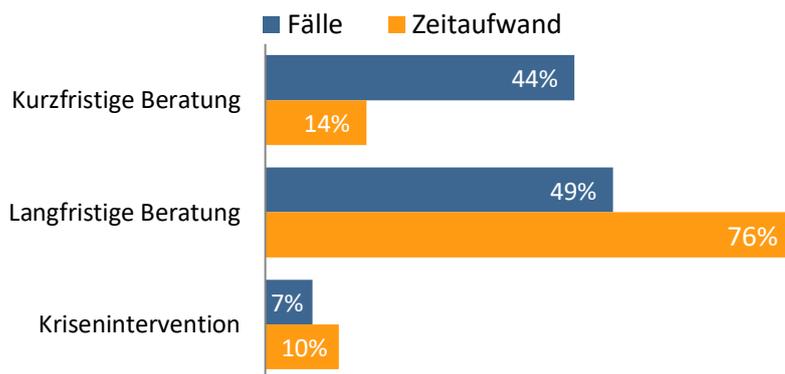
4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich u.a. in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums zeigt.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	112
Langfristige Beratung	126
Krisenintervention	17
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	7
Elterngespräche	47
Kontakt Fachdienst	21
Kontakt Jugendamt	8
ISEF-Beratung	8

Einzelfälle (prozentualer Anteil)



In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen waren hauptsächlich persönliche, familiäre und schulische Probleme sowie solche im Umfeld Anlässe für den Kontakt mit SiS.

Wiederum zeigte sich im Schuljahr 2023/24 mit 128 Klient*innen eine hohe Anzahl psychisch schwer belasteter Schüler*innen. Suchtverhalten und psychische Erkrankungen wie Angststörungen, Störungen des Sozialverhaltens und Depressionen bis hin zur Suizidalität fallen unter persönliche Probleme. Studien gehen davon aus, dass jedes/r siebte Kind und Jugendlicher in Deutschland betroffen ist. In einigen Fällen kam es zur Weitervermittlung. Zwei Mädchen wurden von SiS in die Fachstelle für Betroffene von sexueller Gewalt, Lawine e.V., begleitet.

96 Schüler*innen in der einzelfallbezogenen Arbeit hatten Probleme in der Familie. Hierzu zählten kritische Lebensereignisse, wie z.B. der Verlust einer Bezugsperson (Trennung, Scheidung, Tod), belastende Familienbeziehungen (u.a. häufiger Streit, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder ein Mangel an Sorge und Zuwendung sowie finanzielle Sorgen). Hier kam es zu 47 Elternkontakten, um über die private Situation und Erziehungsfragen zu beraten und ggf. an weitere Fachstellen (bspw. Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt) zu verweisen.

Einige Eltern nahmen von sich aus das Beratungsangebot von SiS in Anspruch. Extreme private Belastungssituationen äußern sich auch teils in auffälligem Verhalten in der Schule und einem Leistungsabfall. So können Probleme in der Familie und Probleme in der Schule sich auch gegenseitig bedingen.

Obwohl sich im Schuljahr 2023/24 die durch die Pandemie entstandene Situation weiterhin entspannt hatte, waren die Folgen der Corona-Pandemie noch immer spürbar.

Zu Zeiten der Corona-Pandemie mit den zeitweiligen Lockdowns kam es zu einer Verdichtung des Alltags auf das häusliche Umfeld. Dies hatte u.a. zur Folge:

- Zunahme von Konflikten in der Familie
- Fehlende soziale Kontakte (Vereinsamung)
- Fehlende altersgerechte Erlebnisse in Freizeit und Sport
- Erhöhter Medienkonsum
- Verlust von Tagesstruktur & Routinen (z.B. täglicher Weg zur Schule)
- Keine bzw. kaum Erfolgserlebnisse
- Lernrückstände

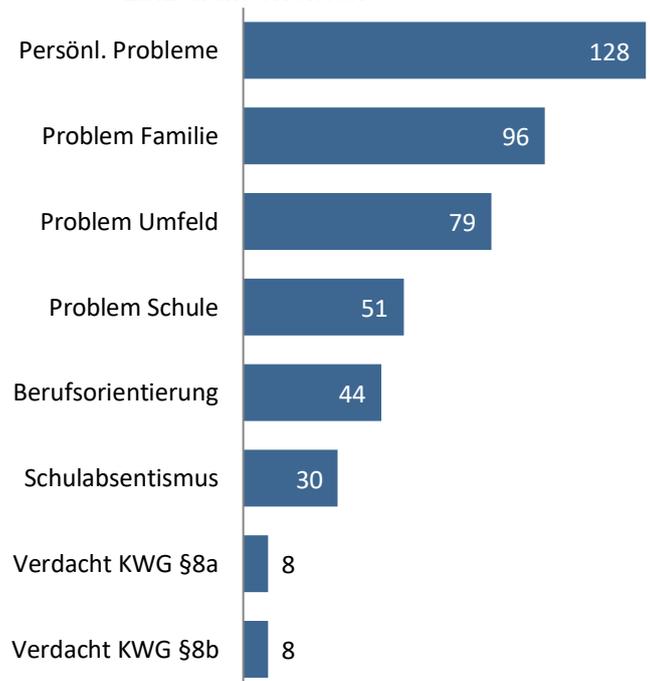
In 16 Fällen von Kindeswohlgefährdungen war SiS als beratende und unterstützende Hilfe für Schulleitung, Klassenlehrer*innen und auch eigenverantwortlich tätig. Acht IseF-Beratungen zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung wurden in Anspruch genommen. In acht Fällen kam es zu Kontakten mit dem Jugendamt. Die SiS-Fachkraft war in Einzelfällen für das Jugendamt eine wichtige Schnittstelle.

In 30 Fällen kam es zu Schulabsentismus. Dies ist eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (23 SuS im Sj. 2022/2023). Die Ursachen hierfür waren vielfältig (u.a. ausgeprägtes Computerspielverhalten, Schulängste, soziale Ängste, Depressionen, Verlustängste). Einige SuS konnten noch immer nicht zu einer Schulroutine zurückfinden. Zur Kontaktaufnahme wurden sieben Hausbesuche durchgeführt.

79 Schüler*innen hatten Unterstützungsbedarf im Bereich ihres sozialen Umfeldes.

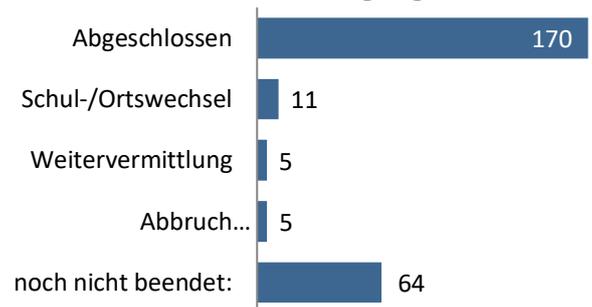
Im Bereich Berufsorientierung wurden 44 Schüler*innen betreut. Die SiS-Fachkräfte unterstützten die Schüler*innen, berufliche Perspektiven, Praktikums- und Ausbildungsstellen zu finden. Die Arbeit umfasste u.a. Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowie Praktikums- bzw. Betriebsbesuche.

Einzelfall: Themen



Einzelfall: Beendigung

Die meisten beendeten Einzelfälle (66,7%) wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf notwendig. In 11 Fällen war ein Schul-/Ortswechsel der Grund für die Beendigung und in fünf Fällen wurde an andere Stellen weitervermittelt. In fünf Fällen kam es zum Abbruch durch Klient*in/Eltern. 64 Einzelfälle werden nach den Sommerferien fortgeführt.



Die Schule als wichtige Lebenswelt für Kinder und Jugendliche ist für die Jugendhilfe von großer Bedeutung. Alle Schüler*innen, die der Unterstützung bedürfen, können sich ohne Hürden an die SiS-Fachkräfte wenden. Ebenso ist sie Ansprechpartnerin für Eltern/Erziehungsberechtigte und alle Lehrer*innen sowie die Schulleitung, die z.B. auf Verhaltensveränderungen von Schüler*innen aufmerksam werden.

Das Beratungsangebot wird an der HHS in sehr hohem Maße wahrgenommen. Hier ist auch von Bedeutung, dass eine SiS-Fachkraft schon seit 22 Jahren kontinuierlich an der HHS tätig ist. Die Rückmeldungen waren von Seiten der Schüler*innen, der Eltern/Erziehungsberechtigten, der Lehrer*innen und der Schulleitung sehr positiv.

b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2023/24 fanden fünf Gruppen mit dem Schwerpunkt „Soziales Lernen“ statt. In einer dieser Gruppen setzte man sich zusätzlich mit dem Thema „Suchtprävention“ auseinander. Eine Gruppe von Jungen aus dem 8. Jg. wird im neuen Schuljahr fortgeführt. Alle weiteren Gruppenangebote wurden planmäßig abgeschlossen.

Soziales Lernen

In den Jahrgangsstufen 7 (vier Teilnehmer), 8 (sieben Schüler) und 9 (vier Teilnehmer) fanden Jungengruppen statt. Mädchengruppen erfolgten jahrgangsübergreifend, 8.-10. Klasse (sechs Schülerinnen) und in der Jahrgangsstufe 5 (drei Teilnehmerinnen).

Ziele der Gruppenarbeiten bzgl. der Jungen waren die Stärkung der sozialen Kompetenz wie Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft und Empathie, die eigene Rollenfindung, die Stärkung des Selbstbewusstseins und eine Stärkung der Gruppengemeinschaft, um Ausgrenzungen vorzubeugen und entgegenzuwirken. Über Gruppengespräche, teambildende Übungen, Wahrnehmungs- und Rollenspiele konnten Empathiefähigkeit, Perspektivenübernahme, die Wahrnehmung eigener Stärken und die Akzeptanz gegenüber dem „Anders-Sein“ gefördert werden. Die Kooperations- und Teamfähigkeit wurde zusätzlich gestärkt, ein adäquater Umgang mit Konflikten eingeübt. In der Jungengruppe aus dem 8. Jahrgang war Suchtprävention ein zusätzliches Thema.

Die jahrgangsübergreifende Mädchengruppe (14-16 Jahre) mit sechs Teilnehmerinnen vom Vorjahr wurde im Schuljahr 2023/24 weitergeführt. Die gemeinsamen Treffen fanden einmal in der Woche für eine Doppelstunde statt. Über Gruppengespräche und teambildende Übungen konnte eine Gemeinschaft gebildet werden. Wahrnehmungsübungen und Achtsamkeitstraining waren Bestandteile der Gruppenarbeit. Das Achtsamkeitstraining schult ein bewusstes Erleben, hilft, sich besser kennenzulernen und Stress zu reduzieren. Frauenthemen und Aufklärung, Mut zum „Nein-Sagen“ waren weitere Bestandteile der Gruppenarbeit. Die Mädchen wurden in ihrer Ich-

Wahrnehmung und in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Ein verbesserter Umgang mit Gefühlen und Ängsten sowie ein positives Gemeinschaftsgefühl konnten entstehen.

Im Rahmen der Mädchengruppe Jahrgang 5 wurde mit drei Schülerinnen über das Fortbestehen ihrer Freundschaft beraten, wobei ein respektvoller Umgang miteinander ein wesentliches Thema war. Eifersucht, das Gefühl der Ausgrenzung und der Isolation wurden in einem geschützten Rahmen miteinander besprochen und man suchte nach Lösungen.

c) Klassenprojekte

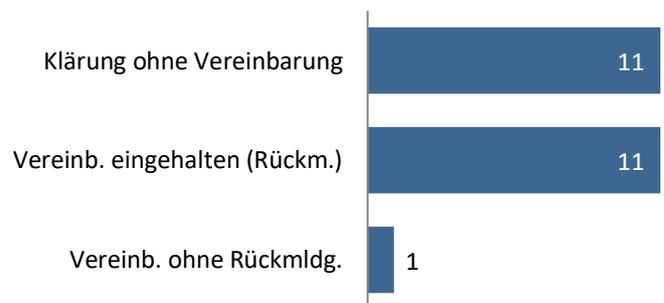
Im Schuljahr 2023/24 wurden zwei Klassenprojekte im Jahrgang 6 und 7 zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt. Ausgrenzungen vorzubeugen und entgegenzuwirken sowie Kooperationsbereitschaft, Empathie und die Klassengemeinschaft zu stärken, waren die Ziele der Klassenprojekte. Durch verschiedene teambildende Übungen und Gruppengespräche wurde gemeinsam an der Umsetzung der genannten Ziele gearbeitet, sodass schließlich beide Klassenprojekte planmäßig beendet werden konnten.

d) Vermittlung in Konflikten

63 Schüler*innen nahmen an 23 Konfliktvermittlungen teil, davon waren 22 Schüler*innen an mehreren Konflikten beteiligt.

Es konnten in fast allen Fällen einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schülern*innen getroffen werden, die laut Rückmeldungen in 11 Fällen nachweislich eingehalten wurden. In 11 Konfliktvermittlungen wurde das Problem ohne Vereinbarung gelöst. Einmal wurde keine Rückmeldung gegeben.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



Die SiS-Fachkräfte arbeiteten mit den betroffenen Schülern*innen daran, einvernehmliche Regelungen zu finden. Hierbei sollten über Zuhören, Wahrnehmen des Gegenübers, Perspektivenübernahme und wertschätzendem Umgang gemeinsam konstruktive Konfliktlösungen gefunden werden. SiS war hierbei überparteilich. Die Schüler*innen nahmen freiwillig und eigenverantwortlich teil. Die positive Erfahrung, dass Konflikte konstruktiv gelöst werden können, das Wissen, wie man Konflikte ohne verbale und körperliche Gewalt begegnen kann und auch das „In-die-Nähe-Rücken“ der Konfliktparteien trug zur Erhöhung sozialer Kompetenz bei, ließ Orientierung entstehen und förderte das Verantwortungsbewusstsein sowie die Toleranz der Schüler*innen. So konnten diese Erfahrungen auch zu einem guten Schulklima beitragen und Schlüsselqualifikationen fördern, die bspw. für Ausbildung und Beruf maßgeblich sind.

e) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2023/24 war SiS an drei Kooperationsprojekten beteiligt.

In einer 8. Klasse fiel auf, dass einige der Jugendlichen gewaltbereites und rücksichtsloses Verhalten zeigten. Das Unterrichten war teilweise erschwert. An zwei angesetzten Gewaltpräventionstagen wurden die Schüler*innen durch Wahrnehmungsspiele, Kennenlern-Prozesse und Perspektivenübernahme in ihrer sozialen Kompetenz geschult. Es wurde eingehend analysiert, welche Formen von Gewalt existieren, wie man ihnen deeskalierend begegnen kann und



was die Folgen von Gewalterfahrungen für Menschen bedeuten können (u.a. Traumata der Opfer, juristische Ahndung). In Kooperation mit zwei sozialpädagogischen Fachkräften des Jugendbildungswerks MKK und der Klassenlehrerin konnte das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und ein gewaltfreier und deeskalierender Umgang einstudiert werden.

Im gesamten Jahrgang 7 wurde in Zusammenarbeit mit dem Team der Drogen- und Suchtprävention der HHS und der UBUS-Fachkraft das Projekt „KlarSicht-Koffer“ durchgeführt. Über einen Mitmach-Parcours wurden Schüler*innen über Wirkungen und Suchtpotentiale von Tabak und Alkohol aufgeklärt und dabei gefördert, einen eigenständigen und verantwortungsvollen Umgang mit legalen Suchtmitteln zu erlernen. Der „KlarSicht-Koffer“ gibt den Jugendlichen Entscheidungsgrundlagen und -hilfen an die Hand, um ggf. ihr Konsumverhalten zu reflektieren und zu verändern.

Im kompletten Jahrgang 6 wurden in dem Projekt „Sei Smart“, in dem Schüler*innen der Jahrgangsstufen 9 und 10 über den Umgang mit Medien aufklärten und auf Gefahren (z.B. Cyber-Grooming) aufmerksam machten, von SiS begleitet und unterstützt.

5) Aufholen nach Corona

Im Schuljahr 2023/24 wurde eine Jungengruppe, bestehend aus 6 Schülern der 9. Klasse, als klassenübergreifendes Projekt fortgeführt. Durch teambildende Übungen und Aufgaben zur Gewaltprävention und im sozialen Umgang wurde die Gruppe gestärkt. Die Schüler hatten auch die Möglichkeit, eigene Themen, die sie beschäftigen und die sie mit der Gruppe teilen möchten, zu thematisieren und gemeinsam darüber zu diskutieren. Durch Partnerübungen, Gespräche in Kleingruppen und Wahrnehmungsübungen wurde der Fokus auf das Verständnis füreinander und für die Gefühle anderer gelegt. Aufgrund von Veränderungen im Stundenplan der SuS war es sehr schwer, einen passenden Termin für die Weiterführung des Gruppenangebots zu finden. Somit wurde zum Bedauern aller Beteiligten das Gruppenangebot eingestellt.

Darüber hinaus konnte Herr Ahmad SuS in Konfliktberatungen und der Einzelfallhilfe unterstützen und entlasten.

Im Rahmen von Aufholen nach Corona wurden zwei Klassenprojekte in den 6. Klassen zum Thema „Soziales Lernen“ angeboten. Ziele der Klassenprojekte waren die Kooperationsbereitschaft, Empathie und die Stärkung der Gruppengemeinschaft sowie Ausgrenzung vorzubeugen und entgegenzuwirken. Durch verschiedene teambildende Übungen und Gruppengespräche wurde gemeinsam daran gearbeitet, die genannten Ziele zu erreichen, was auch schließlich in beiden Klassenprojekten gelang, sodass sie planmäßig beendet werden konnten.

Da das Projekt „Aufholen nach Corona“ bis Herbst 2023 befristet war, beendete Herr Ahmad seine Beratungen und Projekte im Februar 2024.



6) Fazit und Ausblick

Im Schuljahr 2023/2024 war der Bedarf an psychosozialer Beratung, wie im Vorjahr, sehr hoch. Vor allem die persönlichen Probleme der Schüler*innen in den Bereichen Angsterkrankungen und Depressionen nahmen einen hohen Stellenwert ein. Schulabsentismus war in einigen Fällen die Folge. Hier ist eine Erhöhung der Zahlen betroffener Schüler*innen zu verzeichnen. Im Bereich der Krisenintervention waren verstärkt direkte Interventionen der SiS-Fachkräfte erforderlich. In zwei Fällen lag eine Suizidgefährdung vor.

Auch die Probleme in der Familie waren, wie im Vorjahr, sehr umfangreich (s. Einzelfälle). Es fanden viele Elterngespräche statt. Teilweise kam es zu Weitervermittlungen in andere Hilfeinstitutionen: Erziehungsberatungsstellen, Jugendamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Therapeut*innen, Lawine e.V., Pro Familia etc.

Die Vielzahl der Schüler*innen, die Unterstützungsbedarf hatten, konnten in Gänze nicht bewältigt werden. Besonderes Augenmerk galt den hilfsbedürftigen SuS, die eine therapeutische Hilfe benötigten. Nur in den seltensten Fällen konnten sie von Kinder- und Jugendtherapeuten oder der Kinder- und Jugendpsychiatrie zeitnah aufgenommen werden. Die Wartezeiten belaufen sich in der Regel auf ein dreiviertel bis ein Jahr. Durch die Verzögerung der notwendigen Behandlungen besteht die Gefahr, dass sich Erkrankungen chronifizieren.

Zudem existiert eine hohe Anzahl von Schüler*innen mit familiären Problemen. Aufgrund der vielen Elternkontakte ist auch dieser Bereich der Arbeit sehr zeitintensiv. Die Vielzahl der Schüler*innen, die persönliche, familiäre und schulische Unterstützung benötigten, brachten auch die SiS-Fachkräfte an ihre Grenzen. Eine Erweiterung des Stundenkontingents ist dringend notwendig. Wir befinden uns in einer prekären Situation eines überlasteten Hilfesystems.

Im kommenden Schuljahr wird die Tätigkeit der SiS mit den im Schuljahr 2023/24 begonnenen Themen und Schwerpunkten fortgesetzt. Dabei gilt es natürlich, offen für mögliche Veränderungen der Bedarfe, zu bleiben. Hierbei muss sich die SiS jederzeit flexibel den gesamtgesellschaftlichen Anforderungen anpassen.

Hanau, November 2024